

An unsere Mitarbeiter, Leser und Freunde

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz**

Band (Jahr): **4 (1909-1910)**

Heft 16

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

An unsere Mitarbeiter, Leser und Freunde.

Aus verschiedenen Zuschriften hat der unterzeichnete Herausgeber der Berner Rundschau ersehen, daß in der Beantwortung von Manuskriptsendungen, Anfragen usw. hin und wieder Verzögerungen vorkommen. Da der Herausgeber sich seit mehr als einem Jahr fast ununterbrochen auf größeren Auslandsreisen befindet, ist es leider nicht immer möglich, Zusendungen und Anfragen umgehend zu erledigen. Wir bitten daher, allfällig vorkommende Verzögerungen mit den Umständen zu entschuldigen.

Zu gleicher Zeit erlauben wir uns, mitzuteilen, daß wir im Herbst, mit Beginn des fünften Jahrganges, die Berner Rundschau in eine schweizerische Zeitschrift großen Stils von doppeltem Umfang der bisherigen und vergrößertem Format umwandeln werden. Die Vorbereitungen dazu sind bereits in vollem Gange.

Da auf obigen Zeitpunkt der Herausgeber F. D. Schmid in die Schweiz zurückgekehrt sein wird, kann er der Zeitschrift wieder persönlich jenes Interesse zuwenden, das das ihm und der Berner Rundschau seit Jahren entgegengebrachte Zutrauen der Presse, der Mitarbeiter und des Publikums rechtfertigt.

Die nähern Einzelheiten werden wir später bekanntgeben.

Bern und Wien, Ende März 1910.

Der Verleger:
Dr. G. Grunau.

Der Herausgeber:
F. D. Schmid.

Umschau

Zürcher Theater. Oper. Diesmal ist von zwei wirklichen Novitäten zu berichten. Das Zürcher Theater, das bisher die welschschweizerische musikalisch-dramatische Produktion, sogar wenn ihr Erfolg bescheiden war, gänzlich ignoriert hatte, versuchte es nun einmal ausnahmsweise mit dem Werke eines jungen Welschschweizers; es war freilich auch nicht in Paris und Genf, sondern in Deutschland approbiert worden. Am 10. März gelangte die Oper „Misé Bru n“ des 1868 zu Allaman, im Kanton Waadt, geborenen

Komponisten, Pierre Maurice, zur ersten schweizerischen Aufführung. Der schweizerische Tonkünstlerverein steuerte an die Kosten der hiesigen Aufführung bei. Das 1907 geschriebene Werk war vorher nur 1908 und 1909 in Stuttgart in Szene gegangen. Bei den beiden bisherigen Vorstellungen wurde ihm freundlicher Beifall zuteil; einen nachhaltigen Erfolg scheint es aber nicht erzielt zu haben. Daran trägt wohl vor allem der vom Komponisten selbst nach einem allem Anschein nach mit vollem Rechte vergessenen Romane der Madame